

Evangelischer
Kirchenkreis
Herford



**Verhandlungen
der
ordentlichen Kreis-
synode Herford
am
18./19. März 2022**

Verzeichnis der Beschlüsse

Nr.	Inhalt des Beschlusses
	Feststellung der Beschlussfähigkeit
1	Annahme der Tagesordnung
2	Rederecht für Thorsten Koch

Anlagen

TOP 2	Vortrag von Frau Prof. Dr. Uta Pohl-Patalong „Kirche in 20Jahren“
TOP 3	Grober Projektplan zur Strukturierung der Diakonie für Herford
TOP 5	Powerpointpräsentation IPTS Ev.-Luth. Stadtkirchengemeinde Hagen
TOP 5	Auswertung Breakout-Sessions zum Pfarrdienst
TOP 6	Bericht des Superintendenten
TOP 8	Bericht zum Cumulus-Projekt

A.

Vorbereitung

Superintendent Dr. Olaf Reinmuth hat mit Schreiben vom 18. Februar und 11. März 2022 gemäß § 5 Abs. 2 der Geschäftsordnung zur ordentlichen Tagung der Kreissynode am Freitag, den 18. März, und Samstag, den 19. März 2022, unter Angabe der vom Kreissynodalvorstand festgesetzten Verhandlungsgegenstände eingeladen. Unterlagen zu den Tagesordnungspunkten sind den Einladungsschreiben beigelegt worden.

B.

Gottesdienst

Die Kreissynode beginnt am Freitag, den 18. März, um 18.00 Uhr mit einem digital übertragenen Gottesdienst aus der Jakobi-Kirche Herford. Die Predigt hält Pfarrer Dr. Gerd Diekmeyer zum Thema „Trost“ in Bezug auf die globale und die persönliche Situation. Superintendent Dr. Reinmuth dankt allen am Gottesdienst Beteiligten. Außerdem weist er auf die Möglichkeit der Online-Kollekte für die Diakonie-Ukrainehilfe hin.

C.

TOP 1: Eröffnung, Konstituierung, Tagesordnung

Superintendent Dr. Reinmuth eröffnet die Tagung der Kreissynode im Anschluss an den Gottesdienst mit den Worten aus Römer 10: „Es ist über alle derselbe Herr, reich für alle, die ihn anrufen.“ Die Tagung wird wegen der Corona-Pandemie digital in Form einer ZOOM-Konferenz durchgeführt und kann parallel über einen YouTube-Kanal öffentlich verfolgt werden. Nach dem Kirchengesetz zur Erhaltung der Handlungsfähigkeit der kirchlichen Leitungsorgane während der COVID-19-Pandemie vom 17.11.2021 ist die Tagung der Kreissynode in Form einer Videokonferenz möglich.

Superintendent Dr. Reinmuth begrüßt die Synodalen, Landeskirchenrat Dr. Vicco von Bülow und Bürgermeister Siegfried Lux von der Gemeinde Rödinghausen, die am Samstag Grußworte sprechen werden, sowie die Techniker David Heuer und Christian Rode. Über die Chat-Funktion und das Handzeichen können Beiträge eingebracht werden und Abstimmungen erfolgen.

Superintendent Dr. Reinmuth erläutert, dass ein Aufruf der Synodalen zur Feststellung der Beschlussfähigkeit – wie sonst üblich – nicht erforderlich ist. Die Anwesenheit der Synodalen

ist über eine Teilnahmeliste für die Synodenleitung einsehbar und wird dokumentiert. Der verfassungsmäßige Mitgliederbestand beträgt 153. Beschlussfähig ist die Synode bei mindestens 2/3 des Mitgliederbestandes (= 102). Techniker Rode bzw. Heuer werden einen Hinweis geben, wenn weniger als 102 stimmberechtigte Personen anwesend sind. Superintendent Dr. Reinmuth stellt die Beschlussfähigkeit der Synode fest und weist auf § 9 und § 10 der Geschäftsordnung (Schweige- und Anwesenheitspflicht) hin.

Die erstmals an einer Tagung der Kreissynode teilnehmenden Mitglieder der Synode legen das Gelöbnis über das Chat-Tool ab. Superintendent Dr. Reinmuth dankt den Synodalen für ihre Bereitschaft zur Mitarbeit in der Leitung der Kirche. Er weist auf die Anwesenheitspflicht für die Dauer der Synode hin und bittet, Anträge schriftlich ebenfalls über das Chat-Tool einzureichen.

Beschluss Nr. 1: Die Synode nimmt die vorgelegte Tagesordnung an.

einstimmig beschlossen

Superintendent Dr. Reinmuth bittet die Synodalen, dem Stellv. Verwaltungsleiter Thorsten Koch Rederecht zu erteilen.

Beschluss Nr. 2: Die Synode erteilt dem Stellv. Verwaltungsleiter Thorsten Koch Rederecht.

einstimmig beschlossen

Superintendent Dr. Reinmuth weist darauf hin, dass er beim Tagesordnungspunkt 6 (Bericht) etwas sagen wird zur Entscheidung der Landeskirche zum Standort der Hochschule für Kirchenmusik, zur aktuellen Situation der Aufnahme von geflüchteten Menschen und zu finanziellen Aspekten zur Ukrainehilfe.

TOP 2: Vortrag „Kirche in 20 Jahren“

Superintendent Dr. Reinmuth begrüßt **Frau Prof. Dr. Uta Pohl-Patalong** vom Institut für Praktische Theologie der Uni Kiel und führt in das Thema ein. Der Vortrag wird dem Protokoll als Anlage beigefügt. Es geht um die zukunftsfähige Kirche des 21. Jh. Dabei sind die materiellen Rahmenbedingungen unter reformatorischen Gesichtspunkten zwar „weltlich Ding“, das letztlich aber die Kommunikation des Evangeliums ermöglicht. So wird die aktuelle Finanzkrise im Wesentlichen zu einer „Relevanzkrise“ der Kirche. Die Grenzen der bisherigen Gestalt von Kirche werden nicht nur durch die Freiburger Studie (Halbierung der Kir-

chensteuer bis 2060) beschrieben, sondern durch die aktuelle Situation beschleunigt (Corona, Skandale, Ukrainekrieg...). Zukünftig wird eine Kirche mit viel weniger Finanzen, Mitarbeiter*innen und Ressourcen die Kommunikation des Evangeliums leisten müssen. Diese Situation wird durch eine Zeitreise ins Jahr 2042 antizipiert.

Der Superintendent fragt nach dem Kern der Veränderung vom parochialen System zur zukünftigen Kirche.

Prof. Dr. Pohl-Patalong ist der Ansicht, dass der Kern im Wechsel der Haltung liegt. Sind wir als Kirche bereit, Strukturen hinter uns zu lassen, um die Kommunikation des Evangeliums zu fördern. Es geht um die Beantwortung der Frage „Wozu ist Kirche da?“

Die Chance der Landeskirche im Gegensatz zur Freikirche ist dabei, dass sie ein großes Spektrum an Angeboten koordinieren kann. Der vielversprechendste Weg dahin ist eine große Vielfalt an „Experimenten“.

Das Problem der aktuellen Veränderungsprozesse besteht darin, dass diejenigen, die diese Änderungen anstoßen und durchführen müssen, sich eigentlich in eine Kirche der „bestehenden Strukturen“ haben wählen lassen. Änderungen müssen also von denen beschlossen werden, die in besonderer Weise mit dem Bestehenden zufrieden sind.

Auf die Frage nach der Rolle der Pfarrpersonen wird festgestellt, dass die Hauptamtlichen stärker als Multiplikatoren eingesetzt werden müssen und nicht mehr als direkte Kontaktpersonen. Für notwendige Arbeitsfelder muss es eine ausgewogene Mischung von Haupt- und Nebenamtlichen geben.

Direkt heute müsste die Arbeit daran anfangen, eine positive Fehlerkultur zu lernen. Das christliche Menschenbild müsste das erleichtern.

Prof. Dr. Pohl-Patalong weist noch einmal auf ihre Vision hin, dass Kirche so aufgestellt sein müsste, dass Wirtschaft und Politik von ihr lernen möchten und nicht immer nur defizitär hinter Wirtschaft und Politik hinterherhinkt.

Der Unterschied zwischen Stadt und Land ist zwar evident, allerdings ist die ländliche Situation sowieso dadurch bestimmt, dass für alle Veranstaltungen lange Strecken gefahren werden müssen. Prof. Dr. Pohl-Patalong weist auf eine Mutter hin, die ihre Kinder gerne zu einem Gottesdienst fahren würde, der für Jugendliche eine gewisse Bildungsmöglichkeit bietet, wenn es ihn denn gäbe.

Es ist insgesamt fraglich, inwieweit unser parochiales System nicht schon längst nur noch eine Fiktion bzw. nur noch für bestimmte Minderheiten aus bestimmten Milieus relevant ist. Dadurch bestimmen letztlich soziale Faktoren und nicht der Glaube über die Zugehörigkeit zum Christentum.

Man sollte die kirchliche Erneuerungen nicht durch die Sorge in Frage stellen, logistische Probleme nicht lösen zu können.

In Anlehnung an den Münsteraner Theologen Prof. Dr. Christian Grethlein kann als Schlusswort festgehalten werden, dass es nie eine Zeit gegeben hat, in der die Bedingung für das sog. „Priestertum aller Gläubigen“ (nämlich Bildungs- und Individualisierungsgrad der Gesellschaft) so gut gewesen ist wie heute.

Superintendent Dr. Reinmuth dankt der Referentin für den Vortrag und die Beantwortung der Fragen.

TOP 3: Prozess Neugestaltung der Diakonie: Stand der Dinge

Synodalassessor Holger Kasfeld stellt den aktuellen Stand der Umstrukturierung der Diakonie im Evangelischen Kirchenkreis Herford dar (s. Anlage).

TOP 4: Informationen zur Wiederbesetzung der Kreiskantorenstelle

Superintendent Dr. Reinmuth berichtet, dass der Kreissynodalvorstand beschlossen hat, die halbe A-Kirchenmusikerstelle „Kreiskantorat im Evangelischen Kirchenkreis“ mit der halben A-Kirchenmusikerstelle der Lydia-Kirchengemeinde Bünde zu verbinden und gemeinsam mit der Kirchengemeinde in die Ausschreibung zu gehen. Mit der Kreiskantorsstelle soll ein Schwerpunkt Nachwuchsförderung verbunden sein, der ebenfalls in Bünde-Lydia eine feste Anbindung haben soll (Gründung eines Jugendchores). Zurzeit wird ein Ausschreibungstext erarbeitet, der zur Veröffentlichung im Juni vorgesehen ist.

Ebenfalls berichtet der Superintendent über die Schließung der Kirchenmusikhochschule in Herford. Für den Kirchenkreis ist es ein extremer Verlust. Andererseits liegt mit der Standorterschließung Bochum ein Bekenntnis der Kirchenleitung zur Erhaltung der Hochschule für

Kirchenmusik vor.

Die Ausschreibung für die neue Kreiskantorenstelle ist eindeutig stilübergreifend und sieht auch Populärmusik vor.

Synodalassessor Holger Kasfeld beendet den ersten Synodentag um **21.00** Uhr mit dem Abendsegen.

Am Samstag, den 19. März 2022, wird die Synode um 9.00 Uhr fortgesetzt. **Synodale Eva-Maria Schnarre** hält die Morgenandacht zu Psalm 121. Der **Superintendent** spricht ihr seinen Dank aus.

Landeskirchenrat Dr. Vicco von Bülow thematisiert in seinem Grußwort neben dem Bezug auf die Losung aus Jona 2,7 die Problematik der Neuorientierung der evangelischen Friedensethik angesichts konkreten Kriegs und Leids.

Bürgermeister Siegfried Lux von der Gemeinde Rödinghausen begrüßt die Kreissynode. Er nimmt Bezug auf die Corona-Krise und den Ukraine-Krieg. Er dankt dem Kirchenkreis und besonders dem Superintendenten für die schnelle und unkomplizierte Unterstützung in der Flüchtlingshilfe.

TOP 5: Personalplanungsräume für den Pfarrdienst

Superintendent Dr. Reinmuth führt in das Thema ein.

- Der landeskirchliche Rahmen und die Möglichkeiten, sich zu bewegen

Superintendent Dr. Reinmuth erklärt, dass es um die Gestaltung der Zukunft über die Gemeindegrenzen hinweg geht. Der Nachwuchs an Theologen ist zukünftig zu gering für die zukünftige Besetzung aller Pfarrstellen, selbst, wenn die Gemeinde-Bezugsgrößen, wie von der Landeskirche beschlossen, auf 3.000 bis 5.000 Gemeindeglieder erhöht würden. Die neue Besetzung von Pfarrstellen kann zukünftig nur durch gemischt-professionelle Teams erreicht werden.

- Interprofessionelle Teams als neuer Pfarrdienst

Synodaler Jürgen Ennen stellt zunächst klar, dass er der Ansicht sei, dass es bei diesem

Tagesordnungspunkt nicht um einen „neuen Pfarrdienst“ geht, sondern um die gemeinsame interprofessionelle Arbeit. Er stellt eine Präsentation der Ev.-Luth. Stadtkirchengemeinde Hagen vor (siehe Anlage). Weitere Informationen finden sich unter der EKD-Seite www.ipt.ekvw.de.

- Was bedeutet die Gemeindeentwicklung für Gebäude?

Stellv. Verwaltungsleiter Thorsten Koch gibt einen Impuls zur Gebäudeentwicklung. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hier auf dem Stichwort „Klimaneutralität“. Standorte sollen gemanagt werden und nicht einfach nur verwaltet. Dazu müssen sich die Kirchengemeinden beteiligen, um vernünftige Folgenutzungen für nicht mehr benötigte Standorte zu finden.

- Austausch in Breakout-Sessions

Synodaler Dr. Kai-Uwe Spanhofer gibt eine kurze Einführung in die Breakout-Sessions.

Die Synodalen tauschen sich in kleinen Runden zu folgender Frage aus: Wie kann oder muss der Pfarrdienst in den Planungsräumen künftig gedacht und gestaltet werden, um pastorale Aufgaben zu begrenzen und den Pfarrdienst gabenorientiert zu profilieren? Die Ergebnisse werden mit Hilfe von Padlets dokumentiert (siehe Anlage).

Superintendent Dr. Reinmuth weist im Anschluss auf die Notwendigkeit hin, dass in diesem Prozess Kontakte unter den Gemeinden gesucht werden müssen.

TOP 6: Bericht des Superintendenten und Aussprache

Superintendent Dr. Reinmuth übergibt für diesen Tagesordnungspunkt die **Leitung an Assessor Kasfeld**. Der Superintendent hält seinen Bericht (als Anlage beigefügt). Der Assessor dankt dem Superintendenten für seine Worte.

Zu dem Bericht gibt es Nachfragen und Anmerkungen:

Synodale Andrea Kretschmer weist darauf hin, dass im Gegensatz zu jeglichem Aktionismus auch in der Corona-Zeit viele Menschen im Glauben geblieben sind.

Synodaler Christoph Harder bittet darum, dass ein/e zukünftige/r Kreiskantor/in auch Populärmusik mit abdeckt (Generation Lobpreis). Der Superintendent weist darauf hin, dass diese Komponente bei der Konzeption der Stelle schon mitbedacht ist.

Synodale Eva-Maria Schnarre geht auf die Korridore der Pfarrstellenplanung ein. Sie

wünscht sich im Blick auf Dr. von Bülow und die Landeskirche eine größere Flexibilität bzw. einen größeren Spielraum. Dr. von Bülow weist darauf hin, dass die Landeskirche keine Spielräume sieht.

Synodaler Aike Schäfer fragt den Superintendenten, wie der Kirchenkreis Transparenz in den Veränderungsprozessen gewährleisten kann. Der Superintendent gibt an, dass der Kreissynodalvorstand Rahmenbedingungen setzt, um die Synode an den Gedankenprozessen zu beteiligen.

Synodale Elke Berg bittet LKR Dr. Vicco von Bülow um Auskunft, ob das Theologiestudium attraktiver und einfacher gestaltet werden könne. Auch die Frage der Residenzpflicht wird als Problem empfunden. Dr. von Bülow stimmt dem Problem zu, Nachwuchswerbung ist ein wichtiges Aufgabenfeld der Landeskirche.

Synodale Frauke Wagner fragt an, ob und wie schnell und von wem jetzt alle Ideen der Regionalisierung umgesetzt werden müssen. Muss jeder alles machen oder kann und sollte man sich auf Schwerpunkte konzentrieren? Wie kann die Experimentierfreudigkeit erhalten werden?

Der Superintendent weist darauf hin, dass es sinnvolle Projekte geben, die regionallokale Kirchenentwicklung aber letztlich von allen Kirchengemeinden geleistet werden muss. Allerdings sind die Kirchengemeinden nicht notwendigerweise zeitgleich unterwegs.

Synodaler Dr. Kai-Uwe Spanhofer wünscht sich ein „hohes Beteiligungssetting“, das er in seiner Beratungsfunktion gern zur Verfügung stellt. Vorgehensweisen können nicht einfach „von oben“ diktiert werden.

TOP 7 Zwischenbericht aus der Finanzabteilung

Kirsten Salmon, die neue Leiterin der Finanzabteilung, stellt sich den Synodalen vor und berichtet über die Arbeit in der Finanzabteilung. Etliche Defizite wurden in der aktuellen Finanzverwaltung diagnostiziert. Angesichts dessen werden Strategien entwickelt, um die Abteilung von Grund auf neu aufzubauen. Der Prozess wird allerdings einige Zeit in Anspruch nehmen. Sie kündigt an, dass sie in der Zeit von Mai bis September 2022 jede Kirchengemeinde einzeln besuchen wird, um sich zu informieren und einen Überblick über die Finanzangelegenheiten zu verschaffen.

Superintendent Dr. Reinmuth dankt Frau Salmon für den Bericht und wünscht ihr ein gutes Gelingen für ihre Vorhaben.

Synodaler Dr. Kai-Uwe Spanhofer fragt an, wann ein funktionierendes Reporting z.B. für Gebäudekosten vorliegen wird. Frau Salmon weist darauf hin, dass das in den o.g. Gesprächen in den Blick genommen wird.

Synodaler Dr. Gerald Wagner fragt an, ob die personelle Ausstattung des Referats ausreichend ist. Frau Salmon antwortet, dass sie noch im Orientierungsprozess ist und die Frage der personellen Ausstattung nach so kurzer Zeit beim Kirchenkreis noch nicht beurteilen kann.

Der Superintendent stellt klar, dass Finanzen bereit stehen, um personelle Engpässe aufzufangen.

Die Möglichkeit der Erstellung von tagesaktuellen Salden ist noch im Prozess. Ein konkreter Termin ist nicht absehbar.

TOP 8 Projekt Cumulus

Synodaler Dr. Kai-Uwe Spanhofer erklärt das Projekt Cumulus und informiert über das Verfahren und die Kosten (siehe Anlage). Das Cumulus-Projekt ist ein großes IT-Projekt in der Evangelischen Kirche von Westfalen, mit dem eine vernetzte Informations- und Kommunikationsstruktur für alle Ebenen der Landeskirche in einer "Cloud" (Wolke) errichtet wird.

Synodaler Dr. Spanhofer ist Mitglied im IT-Rat der EKvW und vertritt unseren Kirchenkreis in diesem Bereich.

Superintendent Dr. Reinmuth dankt ihm für seine Einführung in das Thema und sein Engagement in diesem Aufgabenbereich.

Die Anmerkungen der Synodalen weisen auf Datenschutz und Nachhaltigkeit hin.

Synodale Eva-Maria Schnarre fragt, wer die Kosten kontrolliert. Synodaler Dr. Spanhofer weist darauf hin, dass die Landeskirche den Haushalt beschließt. Abgesehen davon sind die Gehaltsstrukturen in der IT wesentlich höher als im üblichen öffentlich-kirchlichen Raum.

Synodaler Aike Schäfer fragt, wer den Support im Kirchenkreis abbildet. Synodaler Dr. Spanhofer merkt an, inwieweit ein Vor-Ort Service geboten wird, hänge schließlich vom Bedarf ab.

Synodaler Rolf Bürgers fragt LKR Dr. von Bülow an, wie die Landeskirche mit Kirchenkrei-

sen umgeht, die sich das Projekt nicht leisten könne. Dr. von Bülow kann dazu nichts Genaueres sagen.

Synodaler Dr. Spanhofer macht noch einmal deutlich, wie wichtig eine gemeinsame IT für die zukünftige Funktionstüchtigkeit der Kirche ist (Beispiel: Anfrage des Landes an KiTas).

TOP 9: Anträge an die Kreissynode / Verschiedenes

Synodaler Jürgen Ennen weist darauf hin, dass es natürlich wichtig ist, die Berghütte für die Unterbringung von geflüchteten Menschen zur Verfügung zu stellen. Allerdings steht die Berghütte dann für Freizeiten und kirchliche Arbeit nicht mehr zur Verfügung. Die Leidtragenden sind die Kinder und Jugendlichen, die ohnehin während der Corona-Pandemie schon auf vieles verzichten mussten.

Die nächsten Tagungen der Kreissynode sind geplant für den 2./3. September 2022, 24. November 2022, 17./18. März 2023, 1./2. September 2023 und 30. November 2023.

Superintendent Dr. Reinmuth dankt allen, die an der Vorbereitung der Synode mitgewirkt und zu ihrem Gelingen beigetragen haben und dem Kreissynodalvorstand für alle Unterstützung.

Die Synode schließt um 13.20 Uhr mit Stille und Gebet.